

Chronik

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **65 (2009)**

Heft 4

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

wörter, das es da für das Deutsche Seminar in Zusammenarbeit mit vier weiteren Universitäten zu bewältigen gilt.

Diese beeindruckenden Glanzlichter der akademischen Praxis im Sinne einer Fortsetzung des Humanistengeistes mit modernen Mitteln hin-

terliessen einen starken Eindruck, mit dem man sich hoch befriedigt von der interessanten Mitgliederversammlung nach Hause begab.

Peter Heisch

Chronik

Fremdsprachen in der Primarschule

Der Frage, wie weit Primarschüler mit dem Erlernen von zwei Fremdsprachen überfordert sind, ist eine Nationalfondsstudie nachgegangen, die von 2005 bis 2008 in den Kantonen Obwalden, Zug und Schwyz (ab drittem Schuljahr Englisch, ab der fünften Klasse Französisch) sowie Luzern (altes Modell) durchgeführt wurde. Die Studie kommt zum Schluss, dass Primarschüler durch die zwei Fremdsprachen nicht überfordert werden; im Gegenteil: Beim Erlernen der zweiten Fremdsprache profitieren sie von der ersten und sind damit im Vorteil.

Maturitäten im Jahre 2008

18 100 Personen erlangten im Jahre 2008 eine gymnasiale Maturität,

4 Prozent mehr als im Vorjahr. Der Frauenanteil betrug 58 Prozent.

Schulische Ausbildung wird immer länger

Die Ausbildungsdauer steigt sowohl in der Schweiz als auch in den meisten anderen OECD-Ländern. Während 1980 einem fünfjährigen Kind eine Schulzeit von 14,5 Jahren bevorstand, waren es im Jahr 2006 17 Jahre. Damit liegt die Schweiz noch knapp unter dem OECD-Durchschnitt von 17,5.

Illetrismus in der Schweiz

Der Schweizerische Verband für Weiterbildung und der Dachverband für Lesen und Schreiben fordern eine nationale Strategie gegen den Illetrismus. Gegenwärtig können rund

800 000 Schweizer trotz Schulbildung nicht richtig lesen und schreiben.

Moratorium bezüglich der neuen Rechtschreibung?

Die dreijährige Übergangsfrist, während der die alte Schreibweise noch toleriert wurde, geht mit dem 31. Juli 2009 zu Ende. Die Schweizer Orthographische Konferenz (SOK)

hat Mitte Juni an die Öffentlichkeit und die politischen Behörden appelliert, in Anbetracht der Unklarheiten der neuen Rechtschreibung die herkömmlichen Regeln wieder anzuerkennen und auf die Bevorzugung von Reformschreibungen zu verzichten. (Bei Redaktionsschluss steht eine Stellungnahme zuständiger Behörden noch aus.)

Briefkasten

Bearbeitet von **Max Flückiger**,
Jilline Bornand
und **Andrea Grigoleit**,
Compendio Bildungsmedien AG

Frage: Warum finde ich in Wörterbüchern nur die Wendung «**im Hinblick auf**»? Ist «**im Blick auf**» nicht richtig?

Antwort: Nicht alles, was nicht im Wörterbuch steht, ist falsch. So ist sicher richtig: *Im Blick auf irgendetwas*. «Blick» können Sie eben stilistisch und sachlich auf alle möglichen Arten verwenden, und das kann nicht alles in einem Lexikon stehen. Das Wort «Hinblick» dagegen wird nur in dieser einen Form «im Hinblick auf» verwendet, und das steht

im Wörterbuch. (Das Wort ist im Übrigen eher Papierdeutsch.)

Frage: Wann verwendet man «**aufwändig**» und wann «**aufwendig**»? Gibt es einen Bedeutungsunterschied?

Antwort: Erst seit der Geltung der neuen Rechtschreibregeln gilt auch *aufwändig* als richtig; früher galt nur *aufwendig*. Die beiden Formen sind jedoch völlig bedeutungsgleich. Sie unterscheiden sich inhaltlich nur in der Begründung ihrer Ableitung: *aufwändig* kann man von Aufwand ableiten, *aufwendig* ist von *aufwenden* (das auch nach neuer Rechtschreibung mit «e» geschrieben wird) abgeleitet, wobei etymologisch alle Formen auf den gleichen